

Kleine Anfrage

Einordnung der Covid-19-Impfstoffe als Zell- und Gentherapie

Frage von Landtagsabgeordneter Achim Vogt

Antwort von Regierungsrat Emanuel Schädler

Frage vom 03. September 2025

Mein Votum im Juni-Landtag war, dass der Bevölkerung bereits während der Covid-19-Pandemie eine experimentelle Zell- und Gentherapiebehandlung aufgedrängt wurde. Die in Liechtenstein eingesetzten Covid-19-Impfstoffe von Pfizer und Moderna basieren auf mRNA-Technologie und fallen laut Definition in die Kategorie der Zell- und Gentherapien. Diese Aussage wurde weder von den Medien noch im politischen Diskurs thematisiert. Das erstaunt, zumal es sich hierbei um eine der klarsten und gewichtigsten Aussagen im Juni-Landtag handelte.

Heute wird die mRNA-Technologie auch in anderen medizinischen Bereichen experimentell angewendet und weitere Medikamente stehen kurz vor der Markteinführung. Die stark verkürzten Zulassungsverfahren lassen nur erahnen, was noch auf uns zukommen könnte. Schon jetzt beobachten wir einen Anstieg der Infertilität sowie rasant ansteigende Gesundheitskosten.

- * War der Regierung bereits im Jahr 2021 bekannt, dass sich die Covid-19-Impfungen von Pfizer und Moderna der Kategorie der Zell- und Gentherapien zuzuordnen sind?
- * Aus der Sicht vieler Bürger wäre diese Information der Zell- und Gentherapie zwingend erforderlich gewesen. Um eine gut informierte Entscheidung treffen zu können. Sehen Sie das auch so?
- * Stand heute wissen wir, dass die Impfstoffe Comirnaty und Spikevax offiziell als Zell- und Gentherapien gelten. Dennoch werden diese Injektionen weiterhin empfohlen, ohne die Bevölkerung über die Genmanipulation aufzuklären. Wann wird die Bevölkerung darüber umfassend informiert?

Antwort vom 05. September 2025

zu Frage 1:

Gemäss den EU-Rechtsvorschriften fallen RNA-Arzneimittel unter verschiedene Kategorien. Für die Zuordnung ist bei Impfstoffen deren Ziel ausschlaggebend (nämlich ob sie eingesetzt werden entweder gegen infektiöse oder gegen nicht-infektiöse Krankheiten).

Für die Zuordnung bei Nicht-Impfstoff-Arzneimitteln ist die Art der RNA-Substanz und deren Herstellung ausschlaggebend. Die mRNA-Impfstoffe gegen Infektionskrankheiten werden gemäss dieser Kategorisierung nicht als Zell- und Gentherapieprodukte eingestuft.

zu Frage 2:

Eine transparente und sachgerechte Information der Bevölkerung über medizinische Massnahmen ist von zentraler Bedeutung. Sollte eine Therapie eine Veränderung des menschlichen Genmaterials zur Folge haben, wäre eine umfassende Aufklärung der Bevölkerung selbstverständlich und zwingend erforderlich. Bei der Covid-19-Impfung handelt es sich jedoch um eine Impfung, die nicht zu einer genetischen Manipulation führt. Die in Liechtenstein eingesetzten mRNA-Impfstoffe beeinflussen das Erbgut nicht. Die Regierung hat im Rahmen der Impfkampagne während der Pandemie stets offen, nachvollziehbar und auf wissenschaftlicher Grundlage kommuniziert.

zu Frage 3:

Die Behauptung, mRNA-Impfstoffe seien als Zell- und Gentherapieprodukte einzustufen, ist falsch. Swissmedic, die schweizerische Zulassungs- und Kontrollbehörde für Heilmittel, klassifiziert mRNA-Impfstoffe als Arzneimittel zur aktiven Immunisierung. Die mRNA dringt nicht in den geschützten Zellkern, wo sich genetisches Material befindet, ein und interagiert folglich zu keinem Zeitpunkt mit der DNA. Somit verändern die in Liechtenstein zugelassenen Covid-19-Impfstoffe das Erbgut nicht und werden nach kurzer Zeit im Körper abgebaut.

Die damalige Zulassung erfolgte unter Einhaltung aller regulatorischen Standards. Die Bevölkerung wurde regelmässig, offen und transparent über die Wirkweise, Sicherheit und Einordnung der Impfstoffe informiert. Entsprechende Informationen waren und sind öffentlich zugänglich.